

## 4. Teil: Konzeption und Gestaltung

### M 4.1 Tragödie und Komödie

Generell lassen sich sechs grundlegende Unterschiede zwischen Tragödie und Komödie identifizieren:

	Tragödie	Komödie
<b>Sozialer Status</b>	Personen hohen Standes, Ständeklausel und tragische Fallhöhe	Das „gemeine Volk“
<b>Stilebene</b>	Erhabene und würdevolle, versgebundene Sprache	Sprache des täglichen Umgangs
<b>Handlung</b>	Heroische Schicksale, Helden, die Furchtbares erleiden oder tun. Glück schlägt in Unglück um, Wirklichkeitsferne	Alltagshandlungen, Darstellung des „einfachen“, „gemeinen“ Menschen, Wirklichkeitsnähe
<b>Dramenausgang</b>	Trauriges, „schweres“ Stück mit dem Tod einer oder mehrerer Personen im letzten Akt	Heiteres, „leichtes“ Stück mit einem „Happy End“
<b>Historizität</b>	Hoher Glaubwürdigkeitsanspruch, Bezugnahme auf geschichtliche Ereignisse und bekannte Mythen	Stoffe und Personennamen sind erfunden, oft satirischer Bezug auf die Lebensrealität
<b>Moralität</b>	Darstellung von Menschen, die edler sind als in der Wirklichkeit	Darstellung von Menschen, die schlechter und lasterhafter sind als in der Wirklichkeit

#### Leitfragen/Arbeitsaufträge

- A** Arbeiten Sie heraus, wie die hier aufgeführten Aspekte in „Der Besuch der alten Dame“ gestaltet sind.  
**B** Beurteilen Sie, inwiefern es sich bei dem Drama um eine Tragödie oder um eine Komödie handelt.

### M 4.2 Das Tragische bei Dürrenmatt

Nach Dürrenmatts Ansicht setzt die Tragödie eine „gestaltete Welt“ voraus, während die Komödie von einer noch nicht strukturierten Welt ausgeht, die sich noch entwickelt oder schon untergeht. Hat das Publikum bei der Tragödie den Eindruck, in die Handlung einzutauchen, so nimmt es in der Komödie eine distanzierte Haltung zum dargestellten Geschehen ein. Nach Dürrenmatt bezieht sich die Tragödie zudem auf einen bereits existierenden Stoff, während die Komödie frei erfunden ist und somit den „Einfall“ benötigt. Des Weiteren führt er zum Verhältnis der beiden Gattungen Folgendes aus:

„Die Tragödie setzt Schuld, Not, Maß, Übersicht, Verantwortung voraus. In der Wurstelei unseres Jahrhunderts, in diesem Kehraus der weißen Rasse, gibt es keine Schuldigen und auch keine Verantwortlichen mehr. Alle können nichts dafür und haben es nicht gewollt. Es geht wirklich ohne jeden. Alles wird mitgerissen und bleibt in irgendeinem Rechen hängen. Wir sind zu kollektiv schuldig, zu kollektiv gebettet in die Sünden unserer Väter und Vorväter. Wir sind nur noch Kindeskind. Das ist unser Pech, nicht unsere Schuld: Schuld gibt es nur noch als persönliche Leistung, als religiöse Tat.“

Obwohl Dürrenmatt wesentliche Voraussetzungen für das Tragische im 20. Jahrhundert nicht mehr für gegeben hält, sieht er es dennoch nicht als überflüssig an, sondern rückt es in engen Zusammenhang mit dem Komischen:

„Doch das Tragische ist immer noch möglich, auch wenn die reine Tragödie nicht mehr möglich ist. Wir können das Tragische aus der Komödie heraus erzielen, hervorbringen als einen schrecklichen Moment, als einen sich öffnenden Abgrund.“

Außerdem betont er die Tatsache, dass die Komödie dem heutigen Publikum wesentlich näher steht als die Tragödie, die einen verloren gegangenen gesellschaftlichen Konsens erfordere, welcher sich kaum wiederherstellen lässt:

„Endlich: Durch den Einfall, durch die Komödie wird das anonyme Publikum als Publikum erst möglich, eine Wirklichkeit, mit der zu rechnen, die aber auch zu berechnen ist. [...] Die Komödie ist eine Mausefalle, in die das Publikum immer wieder gerät und immer noch geraten wird. Die Tragödie dagegen setzt eine Gemeinschaft voraus, die heute nicht immer ohne Peinlichkeit als vorhanden fingiert werden kann.“

Dr. Joachim Junker, Kaiserlautern  
 Zitate aus Friedrich Dürrenmatt, Theaterprobleme, in: ders., WAA Bd. 30 (Theater. Essays, Gedichte und Reden), Zürich: Diogenes 1998, S. 31–72, hier S. 59ff.

#### Leitfragen/Arbeitsaufträge

- A** Fassen Sie zusammen, wie Dürrenmatt das Verhältnis von Tragödie und Komödie beschreibt.  
**B** Untersuchen Sie, wie Dürrenmatt seine Ansichten in „Der Besuch der alten Dame“ umsetzt.